Keine Unglücksboten, sondern Super-Vögel

Expertin klärt Vorurteile über Raben und Krähen auf und zeigt, wie klug sie sind

Waldeck-Frankenberg – Gerade jetzt im Herbst tauchen sie in Massen zusammen auf: Krähen. In Korbach sind etwa auf dem Hauerparkplatz oder bei der Conti große Gruppen zu sehen. Und weil die Vögel dann auch laut werden, versteht sogar die in Korbach geborene Vogel-Expertin Silke Hartmann, warum manche Menschen das unheimlich finden. Sie weiß aber: Während viele andere Vögel in den Süden fliegen, zieht es Rabenvögel in die Städte. Tagsüber fliegen sie raus aufs Feld, um Futter zu suchen, nachts wärmen sie sich nun in großen Schlafgemeinschaften. Die Gruppe bietet Schutz.

Die Tiere haben vom Menschen mehr zu befürchten als umgekehrt, weiß Silke Hartmann, die als „Die Vogelguckerin" im Internet und in Büchern über Vögel aufklärt. Es ist noch keine 100 Jahre her, dass der größte Rabenvogel, der Kolkrabe, hier fast ausgestorben wäre: Bis 1942 wurde er gejagt und fast ausgerottet. Erst im Zweiten Weltkrieg hörten die Menschen damit auf.

„Er wurde wegen Vorurteilen verfolgt", erklärt Silke Hartmann. Erstens fänden viele Leute die dunkle Farbe unheimlich. Zweitens sind Rabenvögel Allesfresser und fressen auch tote Tiere – und Menschen, etwa Kriegsopfer, die lange am Boden liegen. „Überall, wo Tod war, kamen diese Vögel." Und drittens seien sie superklug: „Das war uns Menschen immer schon unheimlich, wenn etwas in der Natur denken kann."



Oft zu sehen: die Rabenkrähe.



War fast ausgestorben, hat sich aber erholt: Der Kolkrabe wurde wegen Aberglaubens verfolgt. FOTOS: KAI PÄTZKE



Bunter Verwandter: der Eichelhäher.

Wie klug Rabenvögel sind, lasse sich jetzt im Herbst gut beobachten: Sie haben Tricks, um Walnüsse zu knacken. Sie aus großer Höhe auf die Straßen fallen zu lassen, ist schon clever. Noch besser: Wenn Autos an der Ampel stehen, legen sie schon mal Nüsse vor die Reifen. Bei Losfahren werden sie geknackt. Die Vögel benutzen also die Autos als Werkzeug, verstehen die Ampelphase und passen das zeitlich ab.

Und wenn sie Nüsse als Vorräte für den Winter verstecken, können sie sich an alle erinnern und landen punktgenau an den richtigen Stellen. Sie passen auf: Fühlen sie sich beim Verstecken beobachtet, täuschen sie vor, ihre Leckerbissen da zu lassen, und legen eine falsche Fährte. Wenn der Kolkrabe Fleisch versteckt, plant er sogar ein, wie lange es haltbar ist.

Sie haben auch soziale Beziehungen im Blick: Sie merken sich, wer mit wem gut zurechtkommt und welche Grüppchen sich bilden. So wissen sie zum Beispiel, ob sich der Kampf um Futter lohnt oder sie schlechte Chancen gegen eine größere Gruppe haben.

Es ist nicht unbedingt zu hören, aber sie zählen zu den Singvögeln. Sie singen leise am Nest, berichtet Silke Hartmann. Ihre detaillierte Sprache wird derzeit mit einem Forschungsprojekt untersucht. „Forscher gehen davon aus, dass sie ihren Namen sagen."

Irgendwie schaffen sie es, Informationen von Generation zu Generation weiterzugeben. Zu Forschungszwecken hat mal jemand eine Maske getragen und Vögel geärgert – noch die Kindeskinder der betroffenen Vögel haben jeden beschimpft, der die Maske aufsetzte. Wie das funktioniert, wissen die Forscher nicht.

Neben Raben und Dohlen gibt es in Deutschland die schwarze Rabenkrähe, die teils graue Nebelkrähe und die Saatkrähe mit hellem Schnabel und glänzenden Federn. Auch die schwarz-weiße Elster ist mit ihnen verwandt. Zu den Rabenvögeln gehört nicht nur die Gattung der Raben und Krähen, sondern auch Tiere, die ganz anders aussehen, wie der Blauhäher oder der bunte Eichelhäher. „Aber alle sind ähnlich klug", hält Silke Hartmann fest. So sei etwa bei der Geradschnabelkrähe in freier Natur beobachtet worden, wie sie aus Stöcken Werkzeuge baut. Das ist sonst nur von Tieren bekannt, die in Vogelstationen aufgezogen wurden.

Mit ihren Fähigkeiten haben die Rabenvögel weltweit verbreitet. Silke Hartmann hält fest: „Ihre Superkraft ist, dass sie sich sehr gut anpassen können."

WILHELM FIGGE

» ARTIKEL RECHTS

Aberglauben und Irrtümer

Zu unrecht steht das Wort „Rabeneltern" für schlechte Mütter und Väter: Rabenvögel kümmern sich sehr lange um ihre Kinder und bringen ihnen viel bei. Wenn die Jugendlichen dann aber Futter verlangen, obwohl sie es selbst besorgen können, sieht das so aus, als würden die Eltern sich nicht kümmern.

Auch als Hexenfreunde wurden Raben und Krähen bezeichnet. Weil sie so intelligent sind, können Menschen sich mit ihnen anfreunden. Frauen, die sich mit der Natur, Tieren und Heilmitteln gut auskannten, gerieten oft in Verdacht, Hexen zu sein – und gerade sie waren es, die verletzte Vögel aufzogen.

Elstern gelten derweil als diebisch. Zu unrecht, hält Silke Hartmann fest: „Eine Studie zeigt, dass sie nicht auf glitzernde Dinge stehen. Einzelne sind mal neugierig, doch die meisten seien misstrauisch gegenüber allem, was glitzert." Ein gefälschtes Fotos aus den 1960er-Jahren, das ein Nest voller angeblicher Beute zeigte, hat die Geschichte in vielen Köpfen verankert. „Da schließen wir Menschen wieder von uns auf andere: Was sollte ein Vogel davon haben?" wf



Etwas anderes sehen Saatkrähen aus.